



„180 Grad“

Intensivangebot
für besondere Bedarfe (Systemsprenger)

Herne

1. Kurzkonzept

Die Ev. Kinderheim Jugendhilfe Herne & Wanne-Eickel gGmbH hat in der Vergangenheit viele Antworten und Modelle für Jugendliche in besonderen Lebenssituationen gefunden. Mitarbeiter aus unterschiedlichen Intensivangeboten des Kinderheims Herne haben jedoch festgestellt, dass manche Jugendliche ein besonderes Angebot mit einer hohen Beziehungsdichte benötigen und dieses, soweit uns bekannt einmalige, Konzept entwickelt.

Wir leben in einer Gesellschaft des schnellen Wandels. Die Jugendlichen sind Anforderungen ausgesetzt, die oftmals als Überforderung empfunden werden. Es besteht eine Vielzahl verschiedenster Lebenslaufoptionen und Lebensformen, welche dem Menschen als Angebote zum Kreieren des individuellen Lebenslaufes dienen.

Die Entwicklung der Jugendlichen ist abhängig vom Impetus und der Motivation, welche den Verlauf des Lebenslaufes in unterschiedliche Weise aktivieren. Leider sind einige Jugendliche aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage, den individuellen Lebenslauf zu meistern oder den eigenen Antrieb positiv zu nutzen.

Manche Menschen bauen um sich eine Mauer auf, zum Schutz vor Missachtung, zum Schutz vor Beleidigungen. Doch sie bemerken dabei nicht, dass sie sich durch diese Mauer selbst ins Abseits stellen. Es ist wichtig, diese Mauer zu durchbrechen, um positive Potenziale freizusetzen und weiter zu entfalten.

Auch die Jugendhilfe ist aufgefordert, stetig neue Angebote zu konzipieren, da die Jugendlichen oftmals überfordert sind und spezielle Hilfeangebote benötigen, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind und ihnen einen Lebensraum bieten, in denen sie sich auch entwickeln können.

Im Kindes- und Jugendalter treten zahllose Belastungen auf, die zu Bewältigungsproblemen führen können. Die Zahl der Jugendlichen, die besonders schwere Verhaltensauffälligkeiten zeigen, steigt. Oftmals fehlt den Jugendlichen eine entwicklungs-fördernde Umgebung, in der sie sich innerhalb ihrer Möglichkeiten positiv sozialisieren. Auf der einen Seite leben wir in einer Gesellschaft, in der wir unseren Lebenslauf weitgehend selbst gestalten können, auf der anderen Seite bedeutet dies für Jugendliche, die aus bestimmten Gründen nicht in der Lage sind, diesen selbst umzusetzen, eine enorme Belastung.

Folgen können unter anderem sein: Verarmung sinnlicher Wahrnehmung, Desinteresse, Verwahrlosung, Perspektivlosigkeit, fehllaufende (sexuelle) Entwicklung, antisoziale Verhaltensweisen oder auch Gewaltbereitschaft u.v.a.

Oftmals können die Probleme der Kinder- und Jugendlichen durch eine höhere Betreuungsintensität gelöst und aufgefangen werden. Allerdings zeichnet sich auch in der Jugendhilfe ab, dass selbst Intensivangebote nicht zu gewünschten Entwicklungen bei den Klienten führen.

Es ist erforderlich, dass diesen Jugendlichen mit einem spezifischen Angebot begegnet wird, in dem ihnen andere Handlungsmöglichkeiten in einem kleinen überschaubaren Rahmen mit sehr hoher pädagogischer Kompetenz, Betreuungsintensität und Programmatik aufgezeigt werden, die es ihnen ermöglichen, ihr schädigendes Verhalten zu unterbinden und zu lernen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

2. Lage der Wohngruppe

Für dieses spezielle Hilfeangebot steht ein Haus mit Garten in zentrumsnaher und gleichzeitig etwas abgeschiedener Lage in Herne zur Verfügung.

In diesem Haus ist es möglich, sich von Umwelteinflüssen mit negativem Charakter abzuschotten. Das Haus bietet auf 211 qm Platz für 3 Jugendliche. Jedem Jugendlichen steht ein Einzelzimmer zur Verfügung. Weiterhin verfügt das Haus über ein großes Wohnzimmer, eine Küche mit Esszimmer, ein Büro, diverse Hauswirtschafts-, Abstell-, sowie Kreativräume im Keller, Sport- und Entspannungsräume, damit die im Konzept beschriebenen Fördermöglichkeiten genutzt werden können.

Um das Gebäude herum befindet sich ein Garten mit über 1000 qm Fläche. Der Garten wird gemeinsam mit den Jugendlichen gestaltet und für pädagogische Prozesse genutzt. Durch die Lage ist eine gute Erreichbarkeit aller notwendigen Schulformen, Ärzte, Therapeuten, usw. gewährleistet.

3. Aufnahme

Die Aufnahme in die Gruppe erfolgt gemäß der §§ 27, 34 und 35a SGB VIII sowie in Ausnahmefällen nach SGB XII.

Das Angebot ist für Jugendliche konzipiert, die in anderen Intensivangeboten gescheitert sind und daher eine höhere Betreuungsdichte und andere Beziehungsangebote benötigen. Um zu klären, ob eine Aufnahme möglich ist, ist ein persönliches Kennenlernen unabdingbar. Für die Aufnahme sind alle vorhandenen Unterlagen zur weiteren Klärung nötig.

Zeitrahmen

Beabsichtigt ist, die Jugendlichen so schnell wie möglich in ihrer Entwicklung zu fördern, sodass sie andere Angebote der Jugendhilfe wahrnehmen oder dann in die Selbstständigkeit entlassen werden können.

4. Zielgruppe

Konzipiert ist die Gruppe für männliche Jugendliche und männliche lernbehinderte Jugendliche, die durch deviante Verhaltensweisen aufgefallen sind bzw. auch in anderen intensiven Angeboten den Rahmen gesprengt haben. Wir bieten eine sehr hohe Betreuungsdichte (6 Mitarbeiter auf 3 Jugendliche), die es ermöglicht, auf individuelle Fragestellungen eine Antwort zu geben. Zusätzlich bestehen bei diesen Jugendlichen häufig multifaktorielle Entwicklungsstörungen sowie Wahrnehmungsschwierigkeiten im sozialen, kommunikativen und interpersonalen Bereich.

Diese können unter anderem die Störung des Sozialverhaltens, reaktive Bindungsstörungen, Anpassungsstörungen mit desintegrativer und dissozialer Richtungsweisung, allgemeine Gewaltbereitschaft u.v.a. sein.

5. Förderziele

Unser zentrales Ziel der Arbeit ist es, nicht funktionsfähige Verhaltensmuster durch sozial angemessene Handlungsmöglichkeiten zu ersetzen. Dazu ist eine Stabilisierung im Alltag notwendig. In der Erziehungshilfe wurde erkannt, dass bei den Jugendlichen neben der Devianz auch eine Vielzahl weiterer sozialer Probleme bestehen. Soweit berücksichtigen wir dieses in unserem Programm und in der Alltagsgestaltung. Der Alltag des Jugendlichen wird ständig durch die für ihn entwickelte Programmatik begleitet. Oft müssen wir daher unsere Förderungen bei der Legung elementarster Grundlagen beginnen:

- Aufbau und Entwicklung allgemeiner sozialer Fähigkeiten

- Einüben von lebenspraktischen Fähigkeiten
- Entwicklung und Förderung sozialer Alltagsfähigkeiten
- Aufbau einer Tagesstruktur
- Entwicklung und Steigerung von Selbstvertrauen und Selbstwert
- Entwicklung und Förderung der Beziehungsfähigkeit
- Entwicklung und Förderung positiver Ressourcen
- Entwicklung realistischer Lebensperspektiven
- Aufbau einer positiven körperlichen Selbstwahrnehmung
- Entwicklung und Förderung von Kommunikationsmöglichkeiten
- Konflikt- und Krisenmanagement
- Aufzeigen legaler Beschäftigungsmöglichkeiten
- Entwicklung realistischer Perspektiven für Schule, Ausbildung, Arbeit oder Werkstatt

6. Methoden und Techniken

Im Sinne einer konstruktiven Kooperation mit dem Jugendlichen suchen wir gemeinsam mit ihm nach sinnvollen Entwicklungsebenen. Wir begegnen dem Jugendlichen mit Respekt und Achtung seiner Person, zeigen ihm aber auch auf, dass er sein schädigendes Verhalten bis dato noch nicht unterlassen kann und somit kontrolliert/ begleitet werden muss, bis er gelernt hat, diese externe Kontrolle durch eine eigene zu ersetzen. Unsere Förderung geschieht in kleinen, überschaubaren Schritten.

Elemente dieser Förderung sind:

- Kontrolle/Struktur im Alltag
- AAT - Anti-Aggressionstraining (Coolness-Training)
- SIT - Systemische Interaktionstherapie/Familienaktivierung
- Traumapädagogik
- Sport / Erlebnispädagogik / Motopädagogik als grundlegendes Element der Arbeit
- Im Einzelfall tiergestützte Pädagogik
- Werk- /Gestaltungsangebote
- Kunstpädagogische Angebote
- Entspannungsübungen
- Mentorensystem
- Soziale Gruppenarbeit/ Kompetenztraining/ Training im Umgang mit delinquentem Verhalten/ themenzentrierte soziale Gruppenarbeit
- Verhaltenstherapeutische Elemente, z.B. Verstärkerpläne
- Einzelförderung (sprachlich, schulisch, emotional)
- Gruppenpädagogische Angebote
- Bei Bedarf Einzelmaßnahmen
- Gewaltberatung durch einen internen Gewaltberater/-pädagogen

Diese Elemente sind Voraussetzungen unseres pädagogischen Programms und sollen den Jugendlichen den Halt bieten, den sie für ihre weitere Entwicklung benötigen.

Soweit wie möglich arbeiten wir mit den Bezugssystemen, in denen sich der Jugendliche befand. Elternarbeit führen wir nach dem SIT-Ansatz durch. Wir bieten regelmäßige Gesprächstermine für die Erziehungsberechtigten, eine Elterngruppe, Besuchstage, Vorbereitung von Besuchsterminen und Unterstützung im Umgang mit den Jugendlichen. Sollte

eine intensivere Familienarbeit notwendig und gewünscht sein, so kann dies individuell vereinbart werden.

7. Zusammenarbeit

Enge Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Beratungsstellen, Psychiatrie, Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe und den Schulen vor Ort ist gewährleistet.

8. Einbindung in die Institution

Regelmäßige Fachberatungen, Teamgespräche und Coachings werden durch die pädagogische Leitung der Jugendhilfeeinrichtung gewährleistet und durch einen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten angeboten.

Fall- und Teamsupervision werden von externen Fachkräften geleistet.

Außerdem stehen weitere Dienste/Fachkräfte der Einrichtung zur Verfügung. Falls notwendig, stellt die Gesellschaft Fachpool gGmbH gegen Entgelt Hilfen zur Integration in Schulen zur Verfügung.

9. Weiterführende und ergänzende Maßnahmen

Andere Angebote unseres Hauses, die Sie auf unserer Website www.ev-khh.de finden, können ebenfalls wahrgenommen werden.

10. Zusammenarbeit mit den Jugendämtern

Die Modalitäten für die Zusammenarbeit mit Jugendämtern ergeben sich zum einen aus dem SGB VIII, zum anderen aus Absprachen und Notwendigkeiten im einzelnen Fall. Im Sinne eines funktionierenden vernetzenden Angebotes ist es notwendig, dass auch Vertreter der Jugendämter von Anfang an und dauerhaft intensiv an der Gestaltung des Hilfeprozesses beteiligt sind.

11. Mitarbeiter

Für die intensive Betreuung der 3 Plätze stehen 6 pädagogische Fachkräfte mit Zusatzqualifikationen und teilweise langjähriger Erfahrung im Intensivbereich mit auffälligen Jungen zur Verfügung.

12. Personalanhaltswert/Personalschlüssel

1 Jugendlicher auf 2 VK plus Gewaltberatung plus 1-mal pro Jahr Coolness Training durch externe Fachkräfte. Externe Fallsupervision 0,4 VK interne pädagogisch therapeutische Gruppenintervention.

13. Beteiligung und Beschwerde

Ombudspersonen

Das Ev. Kinderheim Jugendhilfe Herne & Wanne-Eickel gGmbH verfügt über drei Ombudspersonen als Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen. Als Vertrauenspersonen stehen diese den Kindern und Jugendlichen in schwierigen Situationen zur Seite.

Kinder- und Jugendparlament

In jeder Gruppe / jedem Wohnbereich kann unter den Kindern und Jugendlichen ein Gruppensprecher gewählt werden. Der Wahlrhythmus und die Aufgaben des Gruppensprechers werden durch die Kinder und Jugendlichen in jeder Wohngruppe selbstständig festgelegt. Das Kinder- und Jugendparlament (Gruppensprecher aller Bereiche) trifft sich in regelmäßigen Abständen (ca. alle 6 Wochen) mit zwei Mitarbeitern aus der Erziehungsleitung. Dort können dann alle Interessen, Beschwerden, Ideen, Anregungen...eingebracht werden. 2-mal pro Jahr treffen sich Vertreter des Kinder- und Jugendparlaments mit dem Geschäftsführer des Ev. Kinderheims.

Beschwerdemöglichkeiten

Bei Aufnahme wird jedes Kind /jeder Jugendliche über seine Beschwerderechte aufgeklärt. Zudem hängt in jeder Gruppe ein Plakat aus, das die Beschwerdestellen im Ev. Kinderheim aufzeigt.

Kinderrechte und Beteiligung im Ev. Kinderheim

Jedem Kind /Jugendlichen werden der Flyer "Kinderrechte" und die Broschüre "Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen" ausgehändigt und erklärt. Zusätzlich haben die Kinder und Jugendlichen das Recht, in Ihrer Gruppe gemeinsam mit den Mitarbeitern einen individuellen Rechkatalog und Beteiligungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

AUFNAHMEANFRAGEN richten Sie bitte an:

Evangelisches Kinderheim Jugendhilfe
Herne & Wanne-Eickel gGmbH
Overwegstr. 31, 44625 Herne
Telefon: 02323 / 994 94 -28
Fax: 02323 / 994 94 -55
E-Mail: anfrage@ev-khh.de

Herne, Juni 2017

Konzept 091